

Fioretti Ensemble bei St.-Veit-Reihe

Im Rahmen der Waldenbucher Konzerte gastiert am kommenden Samstag ein virtuoses Quartett.

WALDENBUCH. Die Reihe „Waldenbucher Konzerte in St. Veit“ präsentiert am Samstag, 25. Juni, um 19 Uhr die Musikerinnen des Fioretti-Ensembles und den Sprecher Erhard Mich in der Stadtkirche.

Das Fioretti Ensemble spielt Flötenquartette von Giordani, Debussy und Rossini. Zudem erwartet das Publikum eine Uraufführung. Das Quartett wird in Waldenbuch erstmals das in diesem Jahr komponierte Stück „Eichhörnchen Tanz“ von Jing Peng (geboren 1965) darbieten. Erhard Mich liest dazwischen Gedichte von Leopardi, Rimbaud, Baudelaire, Verlaine und weiteren Autoren.

Im Fioretti-Ensemble treffen vier Musikerinnen mit internationalen Wurzeln künstlerisch hautnah aufeinander. Von Giordani über Debussy bis hin zur Moderne spielen die zwei in Polen geborenen Alicja Ratusinska (Flöte) und Barbara Wojciechowska-Voss (Viola) mit den beiden taiwanesischen Musikerinnen Hanlin Liang (Violine) und Shihyu Yu-Holz (Violoncello) als Quartett zusammen. Ihr Waldenbucher Programm verspricht durch die Mitwirkung von Erhard Mich zu einem musikalisch-poetischen Leckerbissen zu werden.

Veranstalter der Konzertreihe sind die evangelische Kirchengemeinde Waldenbuch und der Förderkreis „Waldenbucher Konzerte in St. Veit“. Kartenvorbestellung sind bis zum Freitag, 24. Juni, um 12 Uhr unter www.gemeinde.waldenbuch.elk-wue.de sowie telefonisch unter 0 71 57 / 84 36 (Fürstentberg) oder 0 71 57 / 92 71 (Voss) möglich. Die Abendkasse öffnet 45 Minuten vor Konzertbeginn. red

Kultur in Kürze

Konzert im Pavillon abgesagt

SINDELINGEN. Das Konzert „Guitarmania – Armin Sabol und Band“ am Samstag, 25. Juni, im Pavillon Sindelfingen ist wegen Krankheitsfällen abgesagt. Die IG Kultur möchte für den Herbst einen Nachholtermin finden und bekannt gegeben. Bereits gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit.

Afrika-Ausstellung

GRAFENAU. Zweimal wurde sie pandemiebedingt verschoben, jetzt kann der Kulturkreis Grafenau die Ausstellung „Zeitgenössische Kunst aus Ghana und Kamerun“ endlich im Schlosskeller Dätzingen eröffnen. Zu sehen sind Werke der Künstlerin Dina Körner, die in Kamerun geboren ist und in Sindelfingen lebt. Mit Ihren Bildern möchte sie die Erinnerungen an Afrika fest halten. „Ich werde immer in zwei Welten leben“, sagt die Künstlerin über sich selbst. Bei der Vernissage mit dabei sind Professor Ablade Glover, Godwin Adjei Sowa, Isshaq Ismail und Kobina Nayrko aus Ghana. Diese Künstler unterstützen die „Baobab Children Foundation“, die von Edith de Vos, 2001 gegründet wurde und als Jugendausbildungszentrum in Afrika Bildungschancen vermitteln möchte. Für „echtes Afrika-Feeling“ will der Trommelkreis PercuBe aus Grafenau sorgen. Die Vernissage findet am Sonntag, 26. Juni, um 11 Uhr statt. Weitere Öffnungszeiten sind samstags und sonntags am 2./3., 9./10. sowie 16./17. Juli jeweils von 14 bis 17 Uhr.

Streichquartett am Goldberg

SINDELINGEN. Im Rahmen der Reihe „Goldberg-Konzerte“ spielt am Sonntag, 26. Juni, um 18 Uhr das Sindelfinger Streichquartett in der Versöhnungskirche. Detlev und Petra Grevesmühl (Violinen), Daniela Schwabe (Viola) und Nicole Amann-Gessinger, (Violoncello) präsentieren Werke von Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven.

Vernissage im Rathaus

NUFRINGEN. Seit 20 Jahren organisiert Jacqueline Vieth als Beirat des Kulturkreises Nufringen Kunstausstellungen im Rathaus. Sie achtet mit großem Engagement darauf, dass Kunstschaffende aus der Region ihre Arbeiten dort zeigen können. Bei der Vernissage der aktuellen Schau „Vielfältige Kunst“ am Sonntag, 26. Juni, um 11 Uhr wird Bürgermeister Ingolf Welte der Ausstellungsmacherin für das Engagement eine Urkunde überreichen. Die musikalische Umrahmung übernimmt das Chanson- und Jazz-Ensemble Bidonville mit Sänger Thierry Saladin und Thomas Ott am Akkordeon. 22 Künstlerinnen und Künstler präsentieren bis zum 26. August jeweils zwei Kunstwerke im Rathaus.

Reizvolles Spiel mit den Klangfarben

Beim 24. Böblinger Pianistenfestival gestaltet Ronaldo Rolim den dritten Abend im Württemberg-Saal der Kongresshalle. Der Brasilianer präsentiert Werke von Chopin, von Weber, Skrjabin und Schumann. Der Klaviervirtuose zeigt dabei eine erstaunliche Fingerfertigkeit.

VON ALEXANDER WALTHER

BÖBLINGEN. Beim dritten Abend des diesjährigen Pianistenfestivals trat der vielfach ausgezeichnete Pianist Ronaldo Rolim auf. Der Brasilianer beeindruckte das Publikum im ordentlich besuchten Württembergsaal mit seiner großen Virtuosität und erstaunlichen Fingerfertigkeit.

Heroisches Pathos und dramatische Akzente lebten bei seiner facettenreichen Interpretation der Fantasie f-Moll op. 49 von Frederic Chopin auf. Aber auch die kantablen Momente kamen nicht zu kurz. Gleich beim einleitenden Marsch dominierte elektrisierendes Feuer, das sich immer weiter steigerte. Und die enharmonische Ausweitung nach E-Dur erreichte eine glühende Intensität. Die sich steigenden Arpeggien führten zielstrebig zur kühn herabstürzenden Fortissimo-Passage. Der in As-Dur auftretende

Triumphgesang beeindruckte die Zuhörer dann aufgrund seiner erstaunlichen klanglichen Leuchtkraft. Ein Höhepunkt war bei dieser ausgefeilten Interpretation aber der ergreifende Chorgesang des Lento sostenuto in H-Dur. Und die revolutionäre Marschbewegung mündete wiederum in eine abstürzende Passage, wobei die Fortissimo-Sequenz des choralen Motivs mit Klanggewalt fesselte.

Ein fast magischen Eindruck erhielt man dann bei der immens schwierig zu spielenden Sonate in As-Dur op. 39 von Carl Maria von Weber. Dynamische Kontraste sowie Crescendo- und Decrescendo-Wirkungen gemahnten hier an den „Freischütz“, wobei es Ronaldo Rolim in fesselnder Weise gelang, die thematischen Verbindungslinien effektiv herauszuarbeiten. Dieses Gebilde aus Naturtönen wurde in rauschhafter Weise von einem Basstromelo untermalt. Ein feierlicher Hymnus setzte sich mit feinem lyrischem Ausdruck durch. Die rasant dahinrauschenden Tonfiguren entfalteten bei dieser subtilen Wiedergabe eine fast orchestrale Klangpracht. Und die Durchführung faszinierte mit immer neuen und gewaltigen Steigerungswellen.

Das Andante in c-Moll überzeugte ebenfalls mit seinem strahlenden Choral in C-Dur, dessen sphärenhafter Glanz sich beein-



Sein Konzert hätte noch mehr Besucher verdient gehabt: Ronaldo Rolim am Sauter-Flügel im Württembergsaal.

Foto: Eibner/Droffitsch

druckend ausbreitete. Der neapolitanische Sextakkord entführte das Geschehen in traumhafte Gefilde mit nachhallenden Klangeffekten. Chromatische Reize besaß das Menuett, während die atemlose Sechzehntelbewegung des Rondo aufgrund ihrer thematischen Kontraste bestach.

Nach der Pause folgte eine überaus feurige und das Ekstatische betonende Interpretation der Sonate Nr. 9 op. 68 („Schwarze Messe“) von Alexander Skrjabin. Der Komponist selbst sprach von einer „Prozession der bösen Kräfte“, die Bezeichnung „Schwarze Messe“ stammt jedoch nicht von ihm. Ronaldo Rolim betonte den klaren und bildhaften Aufbau dieser Sonate mit großer spieltechnischer Konsequenz und Reife, wobei die spukhaften chromatischen Figuren und mysteriösen Assoziationen nur so hervorsprudelten und eine dämonische Stimmung beschworen. Den erregenden Trillerketten

wurden immer wieder lyrische Melodien von großer Intensität gegenübergestellt, die sich immer weiter zu verfeinern schienen. So spürte Rolim den ungeheuren Tiefen dieser Musik in sehr überzeugender Weise nach.

Der wie eine Frage aufleuchtende Beginn der Sonate meldete sich dann am Ende nochmals – diesmal noch mysteriöser und geheimnisvoller. Und die weitgespannten Intervalle mit Terzenstruktur zeigten immer wieder eine große Spannkraft bis hin zu Tritonus und Quinte. Gerade das Überwältigende und Rauschhafte dieser Musik arbeitete Ronaldo Rolim konsequent heraus.

Zum Abschluss begeisterte noch seine leidenschaftliche Interpretation der Humoreske op. 20 von Robert Schumann, wo die mosaikhafte Form hervorleuchtete. Liedhafte Formen und Reprisen wurden bei dieser suggestiven Wiedergabe gleichsam auf die Spitze getrieben, wobei schnelle klangliche

Farbwechsel dominierten. Assoziationen zu Schumanns „Kreisleriana“ gestaltete Rolim mit nie nachlassender Energie und feuriger Emphase. Seelische Stimmungswechsel sind bei diesem Werk in besonderer Weise spürbar, was Ronaldo Rolim in exzellenter Weise betonte. Man spürte auch die bei Schumann immer wieder präsenten literarischen Gestalten Florestan und Eusebius, die die unterschiedlichen Formtypen hier mit ihren verschiedenen Charakteren unterstrichen.

Bei den Zugaben überraschte er mit Stücken von Heitor Villa-Lobos und Robert Schumann (aus „Davidsbündlertänze“). Bei Villa-Lobos' „Bachianas Brasileiras No. 4“ explodierte das ungläubliche Temperament des Komponisten. Die kontrapunktischen Exzesse offenbarten einen wahren Blumenstrauß der besten brasilianischen Folklore. Auch diesem Konzert hätte man gerne noch mehr Zuhörer gewünscht.

AEG-Bigband und Jazztime eröffnen „Sommer am See“

In dieser Woche startet die Böblinger Kultur- und Veranstaltungsreihe in und um die Alte TÜV-Halle.



Zu Gast bei der Jazztime beim „Sommer am See“: Eva Leticia Padilla

Foto: jazztimebb

BÖBLINGEN. Der Böblinger „Sommer am See“ findet nach zwei schwierigen Pandemie-jahren wieder in gewohnter Form und am angestammten Ort in der Alten TÜV-Halle am Oberen See statt. Es gibt einiges zu feiern – schließlich besteht die Veranstaltungsreihe bereits seit 25 Jahren.

Den traditionellen Auftakt gestalten am Donnerstag, 23. Juni, um 19.30 Uhr die AEG Bigband und die AEG Mini-Band unter der Leitung von Johannes Stephan, der das Vorzeigensembel schon seit Jahren prägt. Einlass ist ab 19 Uhr, der Eintritt ist frei.

Am Freitag, 24. Juni, um 19.30 Uhr gibt dann die Böblinger Jazztime ein Gastspiel beim „Sommer am See“. Der Songtitel „Ornithology“ von Charlie Parker, der auch Bird genannt wurde, ist Programm dieses Konzertabends. Tilman Jäger, der künstlerische Leiter der Jazztime, hat zu dieser „musikalischen Vogelkunde“ einige hochkarätige Musiker zusammengeführt.

Am Bass und Schlagzeug sind die beiden baden-württembergischen Jazzpreisträger Sebastian Schuster und Torsten Krill am Start. Dazu sind mit dem Trompeter Julian

Hesse und der Sängerin Eva Leticia Padilla zwei reizvolle Solisten dabei. Letztere ist kulturell durch ihre New Yorker Wurzeln mit Vorfahren aus Mexiko und Puerto Rico geprägt. Sie war unter anderem als Vocal Coach für Fernsehproduktionen wie „Popstars“ tätig, sang aber auch bei den Soul Diamonds und an der Staatsoper Stuttgart. Der Trompeter Julian Hesse arbeitet europaweit als Jazztrompeter, Komponist und Pädagoge.

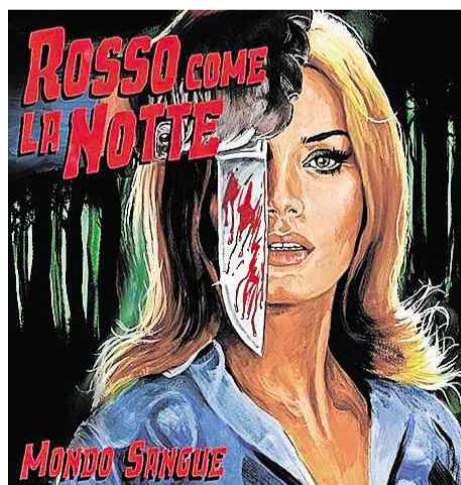
Karten im Vorverkauf sind beim Ticket-service der Kreiszeitung Böblinger Bote, Telefon 0 70 31 / 62 00-29, erhältlich. red

Fleischermuseum feiert blutige Italo-Filmkunst

Musik und Kunst des Stuttgarter Duo-Projekts Mondo Sangue: Zur Eröffnung steigt am Samstag eine Party mit schrillen und womöglich auch prominenten Gästen.

BÖBLINGEN. Vor knapp einem halben Jahr tobten grausig-grüne Zombies durch das Deutsche Fleischermuseum am Böblinger Marktplatz. Museumsleiter Christian Baudisch berichtete von finsternen Gestalten mit Sonnenbrillen und hochgeschlagenen Mantelkrägen, die des Nachts eine rätselhafte Schöne im Nebel auf dem Marktplatz verfolgten. Dazu droschen Riesenkrähen auf Klaviertasten ein, und ein eiskalter Todeshauch wehte zudem durch alle Ritzen im Fachwerk des Gebäudes. Untermalt wurden diese schaurigen Szenen von wildschöner Musik, zu der betörender italienischer Gesang erklang.

Für Baudischs rätselhafte Schilderung gibt es natürlich eine schlüssige Erklärung: Die Sängerin Yvy Pop und der Komponist Christian Bluthardt vom Stuttgarter Duo Mondo Sangue waren nämlich im Winter in Böblingen zu Gast, um im Fleischermuseum



Plakat zu einem fiktiven Film: Das Stuttgarter Projekt Mondo Sangue feiert italienische Filmkunst und Soundtracks.

Foto: Mondo Sangue

das erste Musikvideo zu ihren neuen LP „Rosso come la notte“ zu drehen. Diese Platte hat das Künstlerduo laut Baudisch eigens für das Deutsche Fleischermuseum komponiert, arrangiert und eingespielt. Hinter Mondo Sangue (italienisch Welt des Blutes) steckt ein Musik- und Kunstprojekt aus Stuttgart, das sich den Soundtracks fiktiver

Filme widmet und dabei insbesondere das italienische B-Movie-Kino der 60er- und 70er-Jahre feiert.

Die neue Platte ist konzipiert als Filmmusik zu einem fiktiven italienischen 60-Jahre-Thriller. Das Album erhielt positive Kritiken in der Tages- und Fachpresse und erfreut sich bei der wachsenden Fangemeinde von Mondo Sangue großer Beliebtheit.

„Eine museale Begleitung des Projektes und vor allem eine anständige Record-Release-Feier war aus den bekanntesten Gründen damals leider nicht möglich“, erklärt Christian Baudisch, warum er genau diese Feier jetzt in dem von ihm selbst so genannten „schrägsten Haus der Stadt“ nachholen möchte – und zwar am Samstag, 25. Juni, um 19 Uhr in und vor dem Deutschen Fleischermuseum auf dem Böblinger Marktplatz.

Zugleich eröffnet die Party in eine Ausstellung, die in das „Mondoverse“ entführen will, also die Film- und Soundwelten von Mondo Sangue. Das Künstlerduo zeigt bewegte Bilder, Fotos vom Dreh, Originalillustrationen, Requisiten, Vinyl, Zelluloid, Taxidermien, Vesperbrette und vieles mehr, was im Zusammenhang mit den Soundtrack-Projekt zu nie gedrehten Spaghetti-Western, Exploitation-Filme und Horrorstreifen ent-

stand. „Die schiefen historischen Fachwerkwände werden dabei zu einer begehren Filmkulisse“, kündigt Baudisch an.

Wer das im Vorjahr veröffentlichte Album noch nicht kennt, wird es es nach einem Besuch dieser „Werk(statt)ausstellung“ nicht mehr aus dem Kopf bekommen, verspricht der Museumsleiter. Die beiden Köpfe hinter Mondo Sangue, Yvy Pop und Christian Bluthardt, hatten bereits einige prominente Gäste bei ihren Plattenproduktionen an Bord – darunter Bela B von den Ärzten und Musikjournalist und Sänger Eric Pfeil („Das Pop-Tagebuch“). Sämtliche Alben von Mondo Sangue sind bei Allscore in Stuttgart erschienen.

Für den Eröffnungsabend verspricht das Künstlerduo zusammen mit Christian Baudisch eine große Sause mit schaurig-schöner Musik, blutig-bleihaltiger Bildpracht und italienischem Flair samt Pizza, Gelato und einem flotten Sportwagen. Auch ein paar neue Vinyl-Kostbarkeiten sowie schrill-bunte Gäste und womöglich ein prominenter Überraschungsauftritt sind geplant.

→ Weitere Infos zur Eröffnungsfeier und der nachfolgenden Ausstellung gibt es unter www.fleischermuseum.boeblingen.de im Netz.